

Stadtschreiber auf dem Prüfstand

Leselenz 2013: An die Stipendiaten werden hohe Anforderungen gestellt / Buch im Dezember 2014

Zum fünften Mal werden in diesem Jahr die Stipendiaten des Hausacher Leselenz gekürt: Jens Schumacher, Dominik Dombrowski und Thomas Rosenlöcher werden am 20. Juni vorgestellt.

VON JUTTA HAGEDORN

Hausach. Sie sind aus Hausach nicht mehr wegzudenken, die Stipendiaten und Stadtschreiber. 2009 waren zum ersten Mal in Kooperation mit der Neumayer-Stiftung zwei Arbeits- und Aufenthaltsstipendien ausgeschrieben worden: »Lyrik« oder »Prosa« und »Literatur für Kinder und Jugendliche«. Im vergangenen Jahr war das Gisela-Scherer-Stipendium hinzugekommen, das vom Verein zur Förderung des Hausacher Leselenzes getragen wird und das an die Leselenz-Mitbegründerin erinnert, die 2010 gestorben ist.

Nun sind es drei Stadtschreiber: Jens Schumacher (Kinder-/Jugendbuch), Dominik Dombrowski (Belletristik/Lyrik) und Thomas Rosenlöcher (Gisela-Scherer-Stipendium), die am 20. Juni im Hausacher Rathaus vorgestellt werden.

Aber nicht irgendjemand wird berufen. Neben dem Nachweis literarisch eigenständiger Buchpublikationen müssen die Bewerber auch Ideen für Projekte in Hausach vorstel-



Thomas Rosenlöcher.

Fotos: Leselenzarchiv



Lyrik-Stipendiat Dominik Dombrowski.



Kinder- und Jugendbuchautor Jens Schumacher.

len und einen »literarischen Fragebogen« beantworten, der nicht unwesentlich zur Entscheidungsfindung beitrage, betont Leselenz-Chef José F. A. Oliver im Gespräch mit der MITTELBADISCHEN PRESSE.

Insgesamt waren für dieses Jahr 98 Bewerbungen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Serbien und sogar aus den USA eingetroffen. Zur Stipendiaten-Jury gehören neben Oliver die stellvertretende Festivalleiterin Ulrike Wörner (Geschäftsführerin des Friedrich-Bödecker-Kreises Baden-Württemberg) und Robert Renk aus Innsbruck.



Die Stipendien sind sowohl für die ausgewählten Autoren wie für die Stadt und den Leselenz ein Gewinn, meint Oliver. »Das Arbeitstipendium mit 1500 Euro ermöglicht es den Autoren, sich einmal drei Monate lang ungestört nur den eigenen Texten widmen zu können« – der Vorteil für die Autoren. »Die Stadtschreiber«, sagt er, »sind eine Stütze. Sie sprechen unterschiedliche Leser an und kommen nicht nur über ihre Kolumnen mit den Menschen ins Gespräch.«

Sie gehen in die Schulen und geben Lesungen, die stets gut

besucht seien, so Oliver. »Sie sind das ganze Jahr über präsent.«

Besonderen Erfolg hätten die jährlichen Weihnachtsgeschichten, die im OFFENBURGER TAGEBLATT abgedruckt würden. Diese sechs Weihnachtsgeschichten möchte Oliver nun in einem Band zusammenfassen, mit Illustrationen des Hausacher Malers Frieder Haser. Erscheinen soll das Buch dann im Dezember 2014.

.....
Stipendiatenvorstellung Donnerstag, 20. Juni, 19.30 Uhr, Sitzungssaal des Hausacher Rathaus.



www.leselenz.de